

Zürich, Juni 2026

## **Internationale Adoption: Interpellation zur Adoptivkindervermittlung durch Terre des Hommes 1964–1979**

**Kinder, die durch Terre des Hommes zwischen 1964 und 1979 in die Schweiz kamen, wurden laut Recherchen des Beobachters für medizinische Tests missbraucht. SP-Nationalrätin Barbara Gysi fragt mit einer Interpellation beim Bundesrat nach. Die Kantonsrätin Oriane Sarrasin und Kantonsrat Matthieu Jotterand richten diese Fragen auch an die Kantone Waadt und Genf.**

In den letzten Jahren wird in der Schweiz die Geschichte der internationalen Adoptionen aufgearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche, teils schwerwiegende Unregelmässigkeiten im Rahmen der Adoptionsvermittlungen von Kindern aufgedeckt. Die Leidtragenden, die sich die Situation nicht aussuchen konnten, sind immer die Kinder. Heute sind dies meist Erwachsene, die sich mit ihrer Adoptionsgeschichte auseinandersetzen müssen.

Diesen Frühling hat die Recherche des Beobachters ans Licht gebracht, dass im Rahmen der Adoptivkindervermittlung durch Terre des Hommes in den Jahren 1964 bis 1979 Kinder für pharmakologische Tests und experimentelle Operationen missbraucht und illegal in Quarantäne gesteckt wurden. Offenbar wurde in Krisengebieten sogar gezielt nach Kindern mit einer Herzkrankheit gesucht. Die Medienschaffenden des Beobachters haben hier ein weiteres dunkles Kapitel zur Schweizer Auslandsadoptionsgeschichte aufgedeckt.

Dazu hat die St. Galler SP-Nationalrätin und PACH-Präsidentin Barbara Gysi eine [Interpellation](#) eingereicht und stellt damit dem Bundesrat folgende Fragen:

- Wie beurteilt er die geschilderten Vorgänge?
- Ist er bereit, weitere Forschung zu ermöglichen oder zu unterstützen, um den Missbrauch von Adoptivkindern zu Forschungszwecken aufzuarbeiten?
- Sieht der Bundesrat Handhabe, um den Betroffenen Einsicht in ihre Patientenakten zu ermöglichen?
- Welche Möglichkeiten der Anerkennung und Wiedergutmachung sieht er für die Betroffenen?
- Wie beurteilt er die Aufsicht und Kontrolle durch die involvierten Kantone?
- Wie beurteilt er den gesetzlichen Handlungsbedarf, damit sich solche Vorgänge künftig nicht wiederholen?

Gleichzeitig fragen die beiden Kantonsratsmitglieder [Oriane Sarrasin](#) und [Matthieu Jotterand](#) in den Kantonen Waadt und Genf nach, in denen diese Quarantänen und Experimente stattgefunden haben.

**PACH ist schockiert über die aufgedeckten Vorfälle und unterstützt diese Interpellationen. Damit möchte PACH auch für die aktuellen Fragen rund um die internationale Adoption sensibilisieren.**

Bei Fragen erreichen Sie

- **die Interpellantin Nationalrätin Barbara Gysi**, Tel. +41 79 708 52 34
- **die Interpellantin Oriane Sarrasin, Députée au Grand Conseil VD**, Tel. +41 76 390 65 96
- **den Interpellanten Matthieu Jotterand, Député au Grand Conseil GE**, Tel. +41 79 774 55 06
- **Natalie Ehrenzweig, Kommunikation PACH**, Tel. +41 79 713 88 46,  
[natalie.ehrenzweig@pa-ch.ch](mailto:natalie.ehrenzweig@pa-ch.ch)

Quelle: [Artikel von Otto Hostettler](#), beobachter.ch vom 1. April 2026

**PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz** ist das Kompetenzzentrum für Fragen rund um Kinder in Pflege- und Adoptivfamilien und Menschen, die von einer Mehrelternschaft betroffen sind. PACH berät und bildet alle an einem Pflege- oder Adoptionsverhältnis Beteiligten aus. Im Fokus der Arbeit steht stets das Wohl des Kindes.  
[www.pa-ch.ch](http://www.pa-ch.ch)